

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 24. 6. 1895

Herrn n. a. Lieutenant
DR. RICHARD BEER HOFMANN
im k.k. Landw Inf Regimt.
CASLAU NR 12

5 | Lieber Richard. Ich freue mich sehr, daß ich Sie noch in Wien sehen werde. –
NOBL sprach ich vorgestern, er hat, »angeregt« durch Ihr^e persönliche ^{Epifödchen}
Bekanntchaft^v, das Kind gelesen. Sie werden erfucht, sich nächstens auf gefahr-
lofere Weise Leser zu verschaffen. – Habe heute Kopfweh, nach einer »ungemei-
nen« Landpartie die ich gestern gemacht und die – entschuldigen – in zwei

10 | miserabeln Betten einer niederösterreichischen Stadt endete.
– Von der LOU SALOMÉ hab ich noch immer gar nichts gehört. Sie? – Wie
wird es mit Kopenhagen sein? – Auch von PAUL ist noch nichts Definitives
herauszubekommen. – Können Sie den Briefwechsel LESSING – EVA KÖNIG. Er ist
nicht sehr interessant. Merkwürdig nur, wie sie sich immer über Lotterienummern
15 | berathen. – Lesen Sie den CANDIDE. – Hingegen weniger nothwendig das
»Gelächter« von Dörmann. – Ich übe mich in erzählender Profa: Schreibe »Histo-
rietten« – wenn Sie wollen. Ja, den alten Dichter hab ich erheblich geftrichen; ich
find ihn aber noch immer etwas langweilig. Die stilistische Schlampereien (»ich
bin erschrocken«) sind wohl alle draußen. –

20 | – Für Ichl hab ich literarisch gute Hoffnungen – möchte mein Stück gern
beenden. – Von Dörmann soll dort ein Einakter gegeben werden, den er mir auch
zum lesen gegeben hat u über den ich eigentlich nicht sprechen darf. (»Auch von
Frl. Albrecht müssen wir einige freundliche Worte sagen.«) – Er heißt »Der Eisbre-
cher«. – Jo. –

25 | – Hugo war gestern in Wien, ich hab ihn verfäumt. – Heut bin ich braver Sohn
und hole Mama von der Bahn ab. –
– In diesem Augenblick sitzt der Schreiber im Nebenzimmer u paginirt den alten
Dichter.

30 | Leben Sie wohl und nehmen Sie von Ihrer schönen Arbeitsfehnfucht recht viel ins
Civil herüber. So könnten Sie z. B. den Götterliebbling zu Ende schreiben. Finden Sie
nicht? – Viele herzliche Grüße

Ihr
24/6 95.

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 24. 6. 95, 9–10 N«. 2) Stempel: »Časlau, 25 6 95«.

- ☒ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 76–77.

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Schreibkraft für Arthur Schnitzler], Albrecht, Lou Andreas-Salomé, Richard Beer-Hofmann, Felix Dörmann, Paul Goldmann, Hugo von Hofmannsthal, Eva König, Gotthold Ephraim Lessing, Gabor Nobl, Louise Schnitzler

Werke: *Candide* oder der Optimismus, *Das Kind*, *Der Eisbrecher*, *Der Tod Georgs*, *Gelächter*, *Lessings Briefwechsel mit seiner Frau*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Später Ruhm*

Orte: Bad Ischl, Caslau, I., Innere Stadt, Klosterneuburg, Kopenhagen, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 24. 6. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00459.html> (Stand 11. Mai 2023)